

BSE bei einer liechtensteinischen Kuh

Bei einer viereinhalbjährigen Braunvieh-Kuh eines liechtensteinischen Zuchtbetriebes wurde ein neuer Fall von Boviner spongiformer Enzephalopathie (BSE) festgestellt. Es handelt sich dabei um den ersten BSE-Fall in Liechtenstein und gleichzeitig um das siebte von der schweizerischen BSE-Statistik erfasste Tier des laufenden Jahres. Insgesamt ist es der 275. BSE-Fall seit der erstmaligen Diagnostik dieser Tierkrankheit in der Schweiz. Bezogen auf den Tierbestand liegt die Erkrankungshäufigkeit nach dem ersten liechtensteinischen Fall auf schweizerischem Niveau. Es handelt sich beim vorliegenden Fall von Rinderwahnsinn um einen sogenannten BAB-Fall (Born-after-Ban). Dieser tritt bei Kühen auf, die nach dem Fütterungsverbot für Fleischmehl von 1990 geboren wurden. Das Tier zeigt Krankheitsmerkmale, die auf BSE hindeuteten; die angeordnete histologische Untersuchung bestätigte den Verdacht. [...]

Liechtensteiner Vaterland, 16. Juli 1998, Seite 1.

164 Tiere müssen geschlachtet werden

Ausgerechnet in einem Bio-Hof, im Gartnetschhof, Triesen, trat der erste BSE-Fall in Liechtenstein auf. Der gesamte Viehbestand muss in den nächsten Tagen ausgemerzt werden [...]

Liechtensteiner Vaterland, 17. Juli 1998, Seite 3.

Zum zweitenmal BSE bei einer liechtensteinischen Kuh

Bei einer siebenjährigen Braunvieh-Kuh eines Landwirtschaftsbetriebes in Balzers wurde ein neuer Fall von Boviner spongiformer Enzephalopathie (BSE) festgestellt. [...] Es handelt sich beim vorliegenden Fall von Rinderwahnsinn erneut um einen sogenannten BAB-Fall (Born-after-Ban). Dieser tritt bei Kühen auf, die nach dem Fütterungsverbot für Fleischmehl vom 1. Dezember 1990 geboren wurden. [...] Auf der Grundlage der Verordnung über befristete Sofortmassnahmen gegen die BSE, die von der Regierung im Jahr 1997 verlassen worden ist, erfolgt die Ausmerzung des Bestandes von 130 Tieren in den nächsten Tagen. [...]

Liechtensteiner Vaterland, 22. Oktober 1998, Seite 11.



Offizielle Übergabe des Stadions

In nur einem Jahr ist das Kleinstadion mit 2'600 gedeckten Sitzplätzen auf der Haupttribüne und 940 gedeckten Sitzplätzen auf der Gegentribüne erstellt worden. Gestern übergab die Totalunternehmung Arge Hasler AG/Gebr. Hilti AG den Schlüssel an Bürgermeister Karlheinz Ospelt. Rund sieben Millionen Franken kostete der Ausbau des Stadions. Um den Ausbau überhaupt vornehmen zu können, waren verschiedene Vorarbeiten nötig. Dazu gehörten unter anderem der Bau des Abwasser-Hauptsammlerkanals 2, der Ausbau der Lettstrasse, der Bau des Mehrzweck- und dezentralen Busparkplatzes, Stromleitungen für die Beleuchtungsanlage. Mit diesen Arbeiten wurde bereits 1995 begonnen. Für Stadion-Ausbau und Vorarbeiten zusammen investierte die Gemeinde rund 15 Millionen Franken. Das neue Stadion präsentiert sich nun UEFA-konform. [...]

Liechtensteiner Vaterland, 28. Juli 1998, Seite 1.

Fussballer-Herzen schlugen im neuen Stadion höher

Ein attraktives Fussballspiel – FC Vaduz gegen 1. FC Kaiserslautern – und ein Prominentenmatch – Politiker gegen ehemalige Fussball-Stars – bildeten gestern die Höhepunkte der Eröffnungsfeier für das neue Rheinpark-Stadion in Vaduz.

Liechtensteiner Volksblatt, 1. August 1998, Seite 1.